

Jahreszeiten

Zeitschrift für die Caritas-Einrichtungen Altenheim St. Josef, Marienheim, Kunigundenheim, Landhaus Maria Schutz, Saassenhof, Altenheim im Hansa-Haus, Tagespflege Heilig Geist, Tagespflege Maria Schutz und Kurzzeitpflege

Frühling 2022



Krefelder Caritasheime
gemeinnützige GmbH

Nahе beim Menschen
in Krefeld und Meerbusch



- Karneval, trotz alledem
- Senioren beten für den Frieden
- Neues aus den Einrichtungen

Inhalt

In dieser Ausgabe:

Vorwort/Geleitworte	Seite	3
Friedensgebete	Seite	6, 39
Nachrichten	Seite	7
Thema „Karneval – Jeck erst recht“	Seite	8
Aus der Caritas-Tagespflege Heilig Geist	Seite	13
Aus der Caritas-Tagespflege Maria Schutz	Seite	17
Aus dem Altenheim St. Josef	Seite	19
Aus dem Kunigundenheim	Seite	26
Aus dem Marienheim	Seite	29
Aus dem Landhaus Maria Schutz	Seite	34
Aus dem Saassenhof	Seite	40
Aus dem Altenheim im Hansa-Haus	Seite	45
Das neue Buch	Seite	39
Impressum	Seite	6
Preisrätsel-Gewinner*innen	Seite	15
Preisrätsel		Beilage

Titelbild: Martha Ackers und Arthur Thelen in der Tagespflege Heilig Geist



REHA-TECHNIK	HEMOCARE	MEDIZINTECHNIK
MOBILITÄT & ORTHOPÄDIE	ALLTAGSHILFEN	PFLEGEHILFSMITTEL

Mit der Vielfalt der Hilfsmittelversorgung verbessern wir Lebensqualität und sorgen für ein barrierefreies wie selbst bestimmtes Leben. Bei der Erledigung der Formalitäten sind wir gerne behilflich.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns, auch im Internet.

Mevisenstraße 64a · 47803 Krefeld
Südwall 11 · 47798 Krefeld

Zentralruf 08 00 / 0091420
www.rtwest.de



reha team West
Wir bringen Hilfen



Ihr Sanitätshaus mit dem Team der Spezialisten 12x für Sie am Niederrhein !

Vorwort

Krieg und Karneval, außer dass beide Worte mit „K“ beginnen, haben sie wirklich nichts gemeinsam. Viele fragten sich Anfang März, ob sie, moralisch gesehen, überhaupt das Recht hätten, Karneval zu feiern, wo andernorts in Europa Menschen leiden und sterben. So fielen die Feiern denn vielerorts auch kleiner oder ganz aus, und das nicht nur wegen Corona.

Ich meine, niemand der feiert, ist zu verurteilen. Und dann sah ich doch

etwas, einen Karnevalswagen des Düsseldorfer Wagenbauers Jaques Tilly, der Wladimir Putin zeigt, wie er sich die Ukraine einverleiben will und daran erstickt. Wo sonst als im Karneval ist es möglich, eine Haltung so unumwunden auszudrücken!

Herzlichst

Ihr Reinhard Strüven

Redaktion „Jahreszeiten“



Auf ein Wort:

*von Dr. Adelheid Jacobs-Sturm,
Stabsstelle Seelsorge und christliche Unternehmenskultur*

Krieg in Europa – bis vor kurzem war das für mich eine Undenkbarkeit – und über Nacht ist es eine grausame, erschütternde Wirklichkeit geworden.

Ich gehöre der Nachkriegsgeneration an, habe den Aufbau und die Gestaltung der Bundesrepublik erlebt, bin in Freiheit und Sicherheit aufgewachsen. Kriegserlebnisse kenne ich aus den Erzählungen meiner Eltern – bei uns zu Hause wurde darüber gesprochen. Ich war dankbar, dass ich diese Zeiten nicht durchleben

musste. Und ich glaubte, dass die Erfahrungen der Weltkriege in Europa bewirkten, dass alle Europäer für ihr politisches und gesellschaftliches Handeln die Devise „nie wieder Krieg“ als Leitmotiv gemeinsam hatten und es so auch gelang, kriegerische Konflikte in Europa lokal einzugrenzen und zu bewältigen.

Dauerhafter Frieden in Europa – diese Sicherheit ist nun nicht mehr da. Ich sehe die Bilder von Frauen und Kindern auf der Flucht, Bilder von zerstörten, brennenden Häusern,

Geleitworte

Bilder von Panzern und Kriegsgeschützen, Bilder von Menschen, die sich selbst als Schutzschild gegen anrollende Panzer stellen, Bilder von Verletzten und Toten – und ich kann es trotzdem nicht fassen. Warum so viel Leid und Zerstörung? Warum?

Und es treibt mich die Frage um, was ich tun kann, hier in Deutschland, weit weg und doch irgendwie nahe dran. Hass wird wach in mir, aber ich weiß: das ist KEINE Lösung; das führt viel mehr wieder zu neuer Gewalt, das eskaliert und zerstört. Was mich in diesen Tagen besonders beeindruckt, das ist die Solidarität der Menschen in der Ukraine und in Europa. Menschen vor Ort teilen das Wenige, das sie haben. Menschen in der ganzen Welt gehen friedlich auf die Straße, zeigen Flagge gegen Gewalt und Krieg. Menschen spenden Sachmittel und Geld, um zu helfen. Miteinander Zeichen setzen gegen den Krieg, für den Frieden – einan-



der ermutigen zu friedvollem Handeln – die Menschen unterstützen, die sich gesellschaftlich und politisch für den Frieden engagieren – das ist wichtig.

Durch friedliche, schweigende Lichterdemonstrationen ist vor über 30 Jahren die Mauer in Deutschland gefallen. Anfangs scheinbar aussichtslos, haben Menschen mit tausenden kleinen Lichtern eine Wende bewirkt.

Schweigend und betend innehalten, Lichter entzünden – zusammenhalten und Zeichen setzen für den Frieden – denen Beistand leisten, die in Not sind, das sind Möglichkeiten, die wir haben und leben können.

Meine Großeltern haben zwei Weltkriege durchlitten und überlebt. In ihrem Wohnzimmer hing eine Karte, der Text darauf begann mit diesen Worten: „Immer wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her ...“

*Landhaus Maria
Schutz: Frau Emilia
N. Avci, Seelsorge-
koordinatorin,
leitete die Andacht
mit den Senioren
im Wohnbereich
Tulpenweg am
Nachmittag des
Donnerstag,
3. März 2022*



Für ein friedliches und respektvolles Miteinander

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe An- und Zugehörige,**



Geschäftsführer
Delk Bagusat

seit einigen Wochen sind wir angesichts furchtbarer Bilder und Ereignisse aus der Ukraine sehr besorgt und erschrocken. Bei vielen von Ihnen lösen die Bilder schreckliche Erinnerungen und Erlebnisse aus, die Gefühle von Ohnmacht, Angst oder Wut kehren wieder zurück. Bitte sprechen Sie die Mitarbeitenden an, wenn es Ihnen nicht gut geht; sie können Ihnen gerne auch einen Ansprechpartner aus der Seelsorge vermitteln, der mit Ihnen über das Erlebte spricht und Zeit für Sie hat.

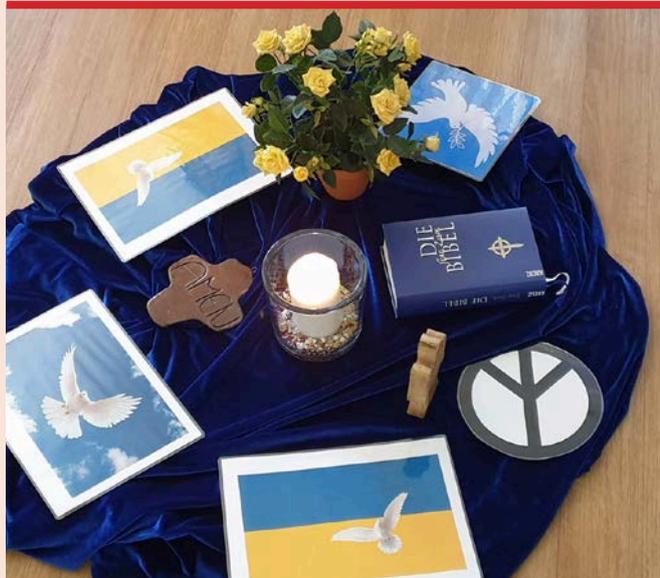
Ich bin aber noch aus einem anderen Grund besorgt: In den letzten Tagen häufen sich Berichte darüber, dass die Auseinandersetzungen in der Ukraine auch zu Spannungen in den Caritas-Einrichtungen zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeitenden, Angehörigen, Ehrenamtlichen und Besucherinnen und Besuchern führen. Insbesondere russisch-sprachige Menschen werden für die Ereignisse in der Ukraine mit verantwortlich gemacht. Das ist aus Sicht der Geschäftsführung nicht der Weg, den wir uns im Umgang mit der Krise vorstellen.

Wir alle hier in Krefeld und Meerbusch haben die große Chance, es besser zu machen als die für diese Krise Verantwortlichen! Wir können hier vorleben, dass es gelingen kann, den Frieden untereinander auch in schwierigen Zeiten zu bewahren! Deshalb möchten wir hervorheben:

- Niemand der hier lebenden Menschen ist persönlich verantwortlich oder ursächlich beteiligt an den kriegerischen Handlungen.
- Wir haben auch in anderen Fragen unterschiedliche weltanschauliche oder politische Meinungen.
- Wir sind unterschiedlich betroffen, aber uns alle eint der Wunsch und Wille nach Frieden!

In unserer Vision haben wir unsere christliche Basis wie folgt formuliert: „Für uns ist der Mensch mehr als ein Teil der Natur: Jeder ist von Gott gewollt und geliebt – unabhängig von Herkunft, Besitz oder Leistungsfähigkeit. Als Geschöpf und Ebenbild Gottes hat jeder Mensch seine unveräußerliche Würde. Er ist dazu berufen, sich selbst anzunehmen und

Geleitworte / Friedensgebet



in Freiheit zu entwickeln.“ Unsere Werte von Respekt, Würde und Achtung vor dem Anderen hören nicht an den Grenzen von Nationalitäten auf.

Friedensgebet

Gott, heute bringen wir vor dich, was uns hilflos macht. Es gibt so viel Krieg und Gewalt in unserer Welt. Menschen werden misshandelt, ermordet, vertrieben. Viele flüchten, um ihr Leben zu retten.

Traurig ist das.

Traurig ist auch, dass wir es selbst oft nicht schaffen, in Frieden mit den anderen Menschen zu leben. Da gibt es Gewalt selbst unter Nachbarn und Mitbewohnern, sogar in den eigenen Familien.

Gott, vergib uns und zeige uns Menschen immer wieder neu deine Wege zum Frieden.

Amen.

Auch wenn es uns schwerfällt, sollte jede*r dem Anderen die Hand reichen in der gegenseitigen Vergewisserung, dass uns der Wunsch nach Frieden eint. Sprechen bei Tisch oder bei weiteren Gelegenheiten bitte zusammen eines der Friedensgebete. Es liegt an uns und hängt von jedem Einzelnen ab, ob wir auch in schweren Zeiten zusammenstehen und (wenigstens) hier in Krefeld in Frieden zusammenleben können.

Mit herzlichen Grüßen

Delk Bagusat,
Geschäftsführer

Impressum

Die Zeitschrift „Jahreszeiten“ erscheint viermal jährlich und wird gemeinsam von den Einrichtungen der Krefelder Caritas-Heime gemeinnützige GmbH herausgegeben.

Geschäftsführung:

Delk Bagusat und Nina Dentges-Kapur

Chefredaktion:

Reinhard Strüven (rs)

(strueven@caritas-krefeld.de)

Redaktion: Sonja Borghoff-Uhlenbroich (sobu), Ilka-D. Bott (bot.), Sabine Adler (ad), Michele Herma (her), Ralf Omsels (oms), Petra Kluthausen, Natascha Meyer (mey), Kathrin Hausmann (KEH)

Gestaltung: Günter Schnitker

Anschrift: „Jahreszeiten“,
c/o Altenheim im Hansa-Haus,
Am Hauptbahnhof 2, 47798 Krefeld

Online-Ausgabe:

<http://www.caritas-krefeld.de/altenheim>

Caritasheime unterstützen die Initiative „#OutInChurch“

Die Caritas für Krefeld und Meerbusch unterstützt die Initiative „#OutInChurch“, im Namen derer sich Ende Januar 125 Menschen, die bei der Kirche arbeiten, geoutet haben. Damit zeigt sich die Caritas solidarisch mit all den mutigen Menschen, die dem Coming-out im kirchlichen Kontext ein Gesicht gegeben haben. Die Dokumentation „Wie Gott uns schuf – #OutInChurch“ wurde im ARD-Fernsehen ausgestrahlt und ist weiterhin in der Mediathek abrufbar.

Mit der Unterstützung von „#OutInChurch“ geht die Caritas damit einen weiteren Schritt in Richtung gelebte und wertgeschätzte Vielfalt. „Nach unserem Verständnis gehören zu unserer Dienstgemeinschaft selbstverständlich auch Menschen anderer Konfessionen und Religionen genauso wie Wiederverheiratete oder in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften Lebende“, erläutert Caritasheime-Geschäftsführer Delk Bagusat. Diese Haltung ist Bestandteil der christlichen Unternehmenskultur der Caritas, welche als Anlage zur Unterzeichnung jedem Arbeitsvertrag der Caritas für Krefeld und Meerbusch seit mehreren

Jahren beigelegt wird und damit auch rechtliche Bedeutung gewinnt. „Diese Erklärung wurde eingeführt, um unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigen, dass wir eine Kultur der Vielfalt leben.“

„Wir müssen sensibel werden für die vielen Lebenswelten, die uns umgeben und uns auf unserem Weg geprägt haben“, so Patricia Ekmekçi, Leiterin der Caritas-Stabstelle Diversität. Dazu gehöre es auch, dass sich Mitarbeitende in unterschiedlichen Lebenssituationen über ihre Erfahrungen austauschen können und ein größeres Verständnis für einander entsteht. Dafür

gab es bei der Caritas für Krefeld und Meerbusch im vergangenen Jahr verschiedene Angebote für Interessierte. Weitere Angebote in dieser Richtung werden folgen.

„Wir zeigen unsere Haltung auch, indem wir die Petition der Initiative ‚#OutInChurch‘ mitunterzeichnet haben. Das passt sehr gut zu unserer Jahreskampagne: Das machen wir gemeinsam!“ ergänzt Delk Bagusat. Weitere Informationen unter www.outinchurch.de

(sobu)



Polonaisen durch das Kulturhaus

Frau Brigitte Kraher, Bewohnerin des Marienheimes, erinnert sich an ihre jecke Zeit im Erzgebirge zur Zeit der DDR. „Die Broiler kamen aus Berlin“, erinnert sie sich, als ihre Chefin zur Karnevalszeit eine Dienstreise machte und 15 Broiler aus Ost-Berlin mitbrachte, damit wenigstens einige Angestellte bei der Feier im Kulturhaus etwas zu essen hatten. Samstags, sonntags und auch montags nach der Arbeit zogen ganze Polonaisen durch das Kulturhaus, begleitet von einem Schifferklavier und dem Gesang der Beteiligten, die den aktuellen Schlagern neue Texte verpassten. Kostüme wurden Wochen vorher erdacht und genäht. Indianerinnen, Haremsdamen oder auch Zwerge mit Zipfelmützen entstanden aus diesem kreativen Prozess. Ideen entstanden auch mit Hilfe des Westfernsehens, das, obwohl verboten, doch jeder schaute.

Frau Edeltraut Kirschnik erinnert sich als ehemaliges führendes Mitglied der „KG Krefeld Süd“ sehr gern an die Karnevalssitzungen und -umzüge zurück. „In der Gaststätte Röck-Stöck hatten wir unser Vereinsheim und haben auch dort unsere Sitzungen abgehalten.“ Die Auftritte des Erwachsenen- und des Kinderprinzenpaares krönten die Feierlichkeiten. Die Umzüge durch Krefeld wa-

ren für die beteiligten Karnevalisten oft dreieinhalb Stunden lang. Besonders viele Kamelle bekamen „Jecke“ aus dem Hansa-Haus, das sich am Zugweg befindet. „Stofftiere haben wir dort auch verteilt.“ (ad)

Kamelle selbst bezahlt

*Margaretha Schrooten (*1934) über Karneval in der Nachkriegszeit*

In meiner Kindheit kannten wir keinen Karneval, da hatten meine Eltern andere Sorgen, es war ja auch Krieg.

Ich hatte mich trotzdem immer schon gerne verkleidet.

Meine Mutter war für Feste und Feiern überhaupt nicht zu begeistern, mein Vater dafür sehr. Er hat mich mal in Bockum mit aufs Siedlerfest genommen, in die Gaststätte „Steiners“. Dort wurde ausgelassen getanzt.

Das erste Mal Karneval habe ich kurz vor meiner Hochzeit 1954 erlebt, mit Rosenmontagszug und Hoppe-ditz-Beerdigung.

Später ist dann unser Kegelclub im Uerdinger Karnevalszug mitgezogen. Wir mussten rund 30 DM für die

Bonbons, die wir in die Menge geworfen haben, selbst bezahlen.

Jetzt macht uns Corona schon das zweite Mal einen Strich durch die Rechnung mit Karneval feiern. Seit zwei Jahren



Margareta Schrooten

finden Feiern hier nur im kleinen Kreis statt, aber wir lassen uns nicht unterkriegen... Et kütt wie et kütt und et hätt noch immer jut jejang!“

(Anja Holstein im Gespräch mit Margareta Schrooten)

Die Heinzelmännchen von St. Josef

Mit dem Eingangslied „Heiho ..., heiho ..., wir sind vergnügt und froh ...“ zog das Sozialdienstteam im Altenheim St. Josef vergnügt und froh von Wohnbereich zu Wohnbereich. Verkleidet hatte sich das ganze Team als Heinzelmännchen und führte in jedem Wohnbereich einen eigens selbstgeschriebenen und einstudierten Sketch auf.

Einrichtungsleitung Beate van Tintelen und Sozialdienstleitung Sabine Hubmann unterstützten tatkräftig und waren ebenfalls als fleißige



Beste Stimmung im Wohnbereich 1

Heinzelmännchen mit dem Team auf Tour. Eine einzigartig schöne und lustige Stimmung kam auf, die sich schnell in allen Wohnbereichen verbreitete. Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feierten, allen Widrigkeiten zum Trotz, auch in diesem Jahr gebührend Karneval. (Basina Kurumundayil)



Die Heinzelmännchen von St. Josef

Kunigundenheim:

Eine „gelernte“ Karnevalistin

**Klara Boosen zeigte als Heimleiterin
auch karnevalistisch Profil**

Karneval ist für viele Menschen kein Höhepunkt im Jahr, wenn es darum geht, sich die Welt zu machen, wie sie einem gefällt und ausgelassen zu feiern. Die Bewohner und Mitarbeiter des Kunigundenheimes bilden hier keine Ausnahme. Das war auch in der Vergangenheit so, das kann man bei der Durchsicht alter Fotos ganz klar erkennen.

Aber wie war es eigentlich früher? Bewohnerin Klara Boosen, die bis 1994 Leiterin des damaligen Kunigundenheims war, erzählt: Ursprünglich sei sie aus dem Saarland, sie kannte Karneval gar nicht, bis sie nach Krefeld kam. Richtig kennengelernt habe sie es erst durch ihren Mann, der aus Krefeld stammte. Das Zusammensein sei das Wichtigste und dass jeder mitfeiern dürfe und könne, auch wenn es aufgrund von Krankheit erschwert sei.

Deswegen hat Frau Boosen in ihrer Eigenschaft als Leiterin auch immer den größeren Wert darauf gelegt, dass die Feier im Haus ein Erfolg wird. Dafür wurde das Prinzenpaar hierher eingeladen und brachte Orden und Unterhaltung. Klara Boosen



*Auch früher gings schon rund im
Kunigundenheim*

erinnert sich auch, dass sie höchstselbst das Mikrofon ergriff und mit roter Perücke und Kostüm als Pippi Langstrumpf Gedichte vortrug und das, obwohl ihr Karneval gar nicht in die Wiege gelegt worden war. Uerdingen Helau! (KEH)

Altenheim im Hansa-Haus:

Unsere Feiern

Es war schon alles coronakonform geplant, als uns an Altweiber die Nachrichten aus der Ukraine erreichten. Wir entschlossen uns, trotzdem ein wenig Farbe und Freude in den Alltag unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu bringen. So feierten die Bewohner an drei Terminen in ihrem jeweiligen Wohnbereich im Speiseraum. Den Auftakt machte der Wohnbereich 4 am 24. Februar. Nach Kaffee mit Berlinern und Donuts feierten die verkleideten Be-

wohner mit Frau Blümel, Herrn Goll und Herrn Sülz-Helbach. Frau Blümel begeisterte die Bewohner mit Karnevalsliedern, die zum Schunkeln und Mitsingen animierten. Es gab Sekt, Eierlikör und Antialkoholisches zu trinken. Zwischen den Sets von Frau Blümel trug Herr Sülz-Helbach Gedichte, Witze und eine Büttenrede vor. Pfleger Martin Jagusch, ein Sänger vor dem Herrn, überraschte die Runde mit einigen Witzen und live gesungenen Liedern von Elvis Presley.

Der Wohnbereich 2 feierte am 26. Februar, auch hier gab es nach dem Kaffee von Frau Blümel etwas „auf die Ohren“. Unterstützt wurde sie von Frau Sisak und Frau Ceylan, die in den Pausen von Frau Blümel die Bewohner mit Vorträgen unterhielten und zum Lachen brachten.

Frau Blümel hatte dann am 27. Februar ihren dritten und damit letzten Einsatz bei der Feier des Wohnbereiches 3. Frau Bardach und Frau Meyer führten hier nach dem Kaffee durchs Programm. Bei Musik und Vorträgen wurde gesungen, gelacht, geklatscht und geschunkelt.

Gegen 17.30 Uhr war in allen Wohnbereichen Schluss, und obwohl es allen gut gefallen hat, wünschten sich sowohl die Bewohner als auch die Mitarbeiter für das kommende Jahr wieder eine große Karnevalsfeier in der Cafeteria. (Guido Sülz-Helbach)



Stimmungsvolle Musik mit Monika Blümel an allen Festtagen Im Altenheim im Hansa-Haus

Saassenhof:

Frühlingssonne lachte zu Karneval

An Altweiber und Rosenmontag feierten Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiter des Saassenhofs Karneval an unserer neuen Hütte im Garten. Gleichzeitig war Karneval ein passender Anlass um „Das Haus der schönen Momente“ gebührend einzuweihen. Wir hatten Glück, denn der vom Wetterdienst angesagte Regen ließ auf sich warten und an Rosenmontag genossen wir die schöne Frühlingssonne. Die bunt geschmückte Hütte, fetzige Musik und der Duft von frischem Popcorn lockte viele unserer Bewohner in den Garten. Dort angekom-

Karneval



Altweiber an der „Hütte“ im Saassenhof
men, gab es je nach Geschmack Eierlikör, Sekt mit O-Saft oder ein Bier. Unsere Senioren ließen sich von den schönen Verkleidungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inspirieren, und nach wenigen Minuten hatten sie mindestens eine lustige Brille auf der Nase oder einen bunten Hut auf dem Kopf.

An Rosenmontag sorgte der Sänger und Gitarrist Ralf Küntges für ausgelassene Partystimmung im Garten. Er spielte einen Hit nach dem anderen, es wurde viel getanzt und gesungen. Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen und an den Künstler, dass wir nach längerer Durststrecke zumindest für



Altweibersturm im Landhaus: Else Escher, Thorsten Stockhausen und Anne Ruth Stahl

ein paar Stunden wieder gemeinsam feiern und lachen konnten. (her)

Landhaus Maria Schutz

Jeck erst Recht

Täglich wechselnde Verkleidungen, Sketche, Schokokuss-Wettessen und Emilia N. Avci als Andrea Berg waren das Ergebnis der kreativen Köpfe im Sozial- und Betreuungsdienst.



Prinzessin Monique 1. überreicht Wilhelm F. Schellen den Krefelder Prinzenpaarorden

Zum Auftakt eroberten einige Damen des Hauses am Altweiber ein Stück der Krawatte von Thorsten Stockhausen, dem Einrichtungsleiter, woraufhin er für die närrischen Tage symbolisch den Einrichtungsschlüssel an Juliane Siemes übergab. Mit frisch gebackenen Krapfen am Rosenmontag versüßten Karin Stolzenberg und Margarete Schidlowsky den traditionellen Abschluss der Narrenzeit. (bot.)



Aus der Tagespflege Heilig Geist

Das machen wir gemeinsam

Ich, als Koordinatorin in der Seelsorge, habe Unterstützung bekommen: Frau Petra Kluthausen (Einrichtungsleitung) und Frau Michaela Horchler-Spieker (Pflegefachkraft) sind nun als Begleiterinnen in der Seelsorge tätig. In einem ersten gemeinsamen Gespräch mit Frau Jacobs-Sturm haben wir drei „Seelsorgerinnen“ uns darüber ausgetauscht, wie wir uns unsere zukünftige Arbeit in diesem Bereich vorstellen. Eine gemeinsame Herausforderung wird das Erstellen eines Konzeptes für die Tagespflege Heilig Geist sein.

Frau Kluthausen bietet den Gästen sowie den Angehörigen Gespräche für die Seele an. Themen, die gerade bewegen, können in einem solchem Gespräch an- und besprochen werden. Frau Horchler-Spieker bietet den Gästen einen besonders ge-



Elke Grootens, Petra Kluthausen, Michaela Horchler-Spieker

schützten Raum. Sie wird den Fokus auf die Basale Stimulation legen. Ich werde weiterhin die Morgenimpulse und die Gestaltung der christlichen Feiertage übernehmen. Wobei wir uns natürlich in allen Tätigkeitsbereichen ergänzen. Ein intensiver Austausch über die seelsorgerischen Bedürfnisse der Gäste findet immer wieder statt.

Grundsätzlich bieten wir unseren Gästen Auszeiten an. Sei es durch begleiteten Rückzug in einen ruhigen Bereich in der Einrichtung oder ein Spaziergang im Garten. Wichtig ist uns, Nähe zu vermitteln, eine Umarmung, eben Halt geben auf unterschiedliche Art und Weise.

(Elke Grootens)

Krefeld, eine Stadt wie Samt und Seide

Eine gedankliche Bewegungsreise

So begann die Themenwoche Anfang März 2022 in der Tagespflege „Heilig Geist“. Das morgendliche Bewegungsangebot führte uns, begleitet durch einen kleinen Text, zu bekannten Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen von Krefeld.

So sind wir an einem Tag sitzend im Stuhlkreis gedanklich auf das Fahrrad gestiegen und starteten am Krefelder Hauptbahnhof. „Na hör mal, ich bin schon lange kein Rad mehr

gefahren, dann mal los“, sagte Frau Flöhr.

Wir bewegten uns mit leichten radähnlichen Beinbewegungen Richtung Ostwall. Zur linken Seite das heutige Geschäft Primark, wo damals Horten und davor der Krefelder Hof (Eröffnung am 23.12.1911 und Abriss am 01.08.1968) stand. „Im Krefelder Hof hatte ich damals meinen Abschlussball von der Tanzschule“, so erzählte Frau Hauke.

Es wurde weiter geradelt zur ehemaligen Hauptpost, wo heute ein medizinisches Versorgungszentrum seinen Sitz hat. Frau Flöhr erzählte: „Das war mein ehemaliger Arbeitsplatz. Da hatten wir trotz Arbeit immer viel Spaß. Und wenn einer mei-

Was bietet die Tagespflege?

- ✓ **Abwechslungsreiche Betreuungsangebote für pflegebedürftige Menschen von Mo. bis Fr. in der Zeit von 8 - 16 Uhr, tageweise wählbar**
- ✓ **Fahrdienst von Tür zu Tür (auch mit Rollstuhl)**
- ✓ **Gemütliche Räume und einen schönen Garten**
- ✓ **Beratung und Unterstützung pflegender Angehöriger**
- ✓ **Individuelle Gesprächsrunden, Gymnastik, Spiele ...**
- ✓ **Seelsorgerische Angebote**
- ✓ **Erleben von Gemeinschaft**
- ✓ **Zusammen frühstücken und Mittag essen, gemütlicher Nachmittagskaffee**

Abends und am Wochenende leben unsere Gäste in ihrer gewohnten Umgebung zu Hause.

ner Kollegen Geburtstag hatte, gab es auch mal ein Likörchen zwischendurch.“

In einer leichten Rechtskurve ging es dann am Haus Blumental und dem Odeontanzpalast über die Moerserstraße zum Stadtwald. In Gedanken dort am Stadtwaldhaus angekommen, wurde dieses bestaunt und Frau Theisen äußerte: „Ne, jetzt kann i nimmer, loss mal ´ne Pause machen“. Dies taten wir und es würde geklönt, getratscht und jeschwadet, was das Zeug hielt. Natürlich durften die Erinnerungen an die „Pappköpp“ und an „Mattes und Schenk“ nicht fehlen.

„Ich erinnere mich noch genau, da saß ich immer bei min Oma op de Küchentisch und sie hat uns de Zidung Artikle „Mattes und Schenk“ vorjlesen“, vertellte dat Ela.

Unsere älteste Dame (99 Jahre jung) Frau Wolf: „So nun lass mal los, nit so lange sitze, dann wird man müd“. „Is gut, is gut. Na komm, wollen wir weiter“, so Frau Theisen.

Also ging es bis zur Hubertustraße. Wo uns ein weiteres Highlight begegnete. „Das ehemalige Herbst Pitt, ne wat war dat doar früher schön. En jut jezapftes Bier an de Thek“, schwelgte Herr Weyers in Gedanken.

Wieder am Krefelder Hauptbahnhof angekommen, berichtete Frau Schäfer: „Ich kann mich noch sehr gut an



Krefelder Stationen

die Erzählungen meiner Mutter erinnern, wo sie als junges Mädchen in einem schicken weißen Kleid am Krefelder Hauptbahnhof den damaligen Kaiser sah und ihm winkte“.

(Michaela Horchler)

Rätselgewinnerinnen und -gewinner:

Über ein kleines Präsent dürfen sich freuen:

Frau Rosa Müller, Saassenhof
Herr Peter Johann, Marienheim
Frau Karin Reiners, Hansa-Haus

Herzlichen Glückwunsch!

Richtig haben alle Einsendenden erkannt, dass das Wort **Laterne** nicht vorkam. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Der Frühling gibt uns Hoffnung

Von meinem Büro aus sehe ich jeden Tag die Gäste gemeinsam mit den Mitarbeitern nach dem Essen einen Spaziergang unternehmen. Dieser lädt dazu ein, den Garten auf Frühlingsanzeichen zu inspizieren. Frau Martha Ackers winkte mir zu und gab Zeichen, ich solle mein Fenster öffnen. Sie rief mir voller Elan zu: „Schauen sie sich diese tapferen Blümchen an. Jeden Tag gibt es hier neues zu sehen. Die Na-

tur blüht und sprüht vor Energie. Sie gibt die Hoffnung nie auf und das ist auch gut so.“

Vor meinem Fenster sammelte sich eine kleine Mensentraube, und die farbenfrohen Krokusse vor meinem Fenster wurden bestaunt. Herr Thelen und Elke Grootens sowie Frau Lisbeth Sobotta bestätigten die Kraft der Natur und die Freude auf den Frühling. Sie sangen gemeinsam „Veronika der Lenz ist da ...“

So zog singend ein kleiner, aber feiner Frühlingschor an meinem Fenster vorbei. Was für ein wunderbarer Moment. Da möchte ich Jean Paul zitieren: „Das Schöne am Frühling ist, dass er immer gerade dann kommt, wenn man ihn braucht.“

(Petra Kluthausen)

Arthur Thelen und Martha Ackers





Aus der Tagespflege Maria Schutz

Das Glück geht zu Fuß

Spazierengehen an der frischen Luft ist für jedes Alter wichtig und schön. Damit bleibt man auch hohen Alter aktiv und mobil.

Wir in der Tagespflege Maria Schutz gehen mit unseren Gästen täglich in Begleitung mit unseren Betreuungskräften Kirsten Nelessen oder examinierten Fachkräften Alexandra Kolbusz, Kerstin Horneff und Dana Kolatka spazieren. Die wunderschöne Lage der Tagespflege mit Feldern, Wiesen und Blumen,

ein Abstecher zu den Hühnern und Ziegen Brauni und Schnucki machen die Spaziergänge zu einem Erlebnis. Die Jahreszeiten Frühling, Sommer Herbst und Winter kann man unmittelbar erleben, sie sind Balsam für die Seele. Spazieren gehen bewegt den Körper, es hilft dabei, sich selbst wieder zu spüren, alle Sinne werden aktiviert. Wir können die Welt nicht immer begreifen. Aber wir können sie begehen. Und jeder Schritt, den wir machen, führt uns zugleich näher zu uns selbst. (Dana Kolatka)



Gruppenbild

Beste Stimmung in der Tagespflege Maria Schutz

Wir in der Tagespflege Maria Schutz haben die 5. Jahreszeit gefeiert. Begleitet von Lachen, Tanzen und gegenseitigem Schunkeln mit den verkleideten Gästen und dem verkleideten Personal ließen wir die schönste Jahreszeit beginnen. Die Gäste wie Frau Kremer spendierte Baileys, und aus der Tagespflege gab es Eierlikör.

Frau Wallrath brachte Krawatten mit, und Herr Falk half Herrn Omsels beim Binden der selbigen, der in dieser Disziplin nicht gerade glänzte.



Etwas Zielwasser kann nicht schaden



Berliner für alle: Links Hilde Horrix und Ingrid Böckels kümmerten sich darum.

Frau Böckels steuerte ihre Clown-Westen dazu, und die Party startete pünktlich um 11 Uhr 11. Beginnend mit einem Karnevalslied Rucki Zucki, ging es im Anschluss den Krawatten „an den Kragen“. Wir stießen mit Baileys und Eierlikör an, dazu wurde ein Shuffleboard Turnier gespielt und ordentlich getanzt.

Unsere Geschäftsführerin Frau Dentes-Kapur kam als Schmetterling verkleidet mit guter Laune und vielen Berlinern für die Mitarbeiter und Gäsgte vorbei. Alle Gäste sind in ausgelassener Stimmung am Nachmittag nach Hause gefahren und bedankten sich für diesen schönen Tag.
(Dana Kolatka)



Aus dem Altenheim St. Josef

Die neuen Begleiterinnen in der Seelsorge des Altenheims St. Josef stellen sich vor

Mein Name ist Johanna von der Heiden. Ich bin 55 Jahre alt, verheiratet und habe eine Tochter. Seit 2017 bin ich im Altenheim St. Josef als Betreuungsassistentin im Wohnbereich 3 beschäftigt. In diesem Wohnbereich leben ausschließlich demenziell veränderte Bewohnerinnen und Bewohner. Ich habe mich entschlossen, die Fortbildung zur Begleiterin in der Seelsorge zu machen, weil ich bereits in jungen Jahren „seelsorgerisch“ tätig war, allerdings ohne es damals zu wissen. Aufgewachsen bin ich nämlich in einem kleinen Dorf, wo jeder jeden kannte. Sich umeinander zu kümmern und für den anderen da zu sein, war selbstverständlich. Diese Erfahrungen haben mich geprägt. In unserer Einrichtung bin ich als Koordinatorin in der Seelsorge tätig.



Ich bin gerne für unsere Bewohnerinnen und Bewohner da, habe ein offenes Ohr und nehme mir viel Zeit für Gespräche. In der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, den Menschen, die uns anvertraut sind, mehr Aufmerksamkeit zu schenken und so machen wir das, was der Seele gut tut: aufmunternde Worte, einfach zuhören, gemeinsam Lachen und auch Weinen.

Ich heiße Regina Nolden, bin 61 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Töchter und drei Enkelkinder. Seit 2001 bin ich im Josefshaus als Mitarbeiterin in der Verwaltung tätig und habe während dieser Zeit unzählige Geschichten unserer Bewohnerinnen und Bewohner gehört, die auf deren Leben bezogen waren.



Altenheim St. Josef

Wenn sie bei mir Geld abholen wollen, erzählen sie von ihren Sorgen und Nöten. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass es oft sehr wenig Mühe bedarf, um die uns anvertrauten Menschen in einer für sie anscheinend verzweifelten Situation zu beruhigen. Es gibt mir Zufriedenheit, etwas für Menschen zu tun, denen es nicht so gut geht und sie auch in der letzten Phase ihres Lebens zu begleiten. Aus diesen Gründen habe ich die Fortbildung als Begleiterin in der Seelsorge absolviert.

Ich heiße Klaudia Plagemann, bin 55 Jahre alt und seit 36 Jahren im Josefshaus in der Altenpflege tätig.



Als mir das Angebot gemacht wurde, an dem Seelsorgekurs teilzunehmen, habe ich mich sofort einverstanden erklärt. Seit längerer Zeit hatte ich schon den Wunsch, mich intensiver um jene Bedürfnisse zu kümmern, die über die Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner hinausgehen.

Die Fortbildung hat meine Erwartungen überschritten und ich weiß, dass ich genau das richtige getan habe. Es macht mich glücklich, einfach für diese Menschen da zu sein, ihnen zuzuhören, sie zu trösten und sie auf ihrem letzten Weg zu begleiten.

Mein Name ist Claudia Busch. Ich bin 62 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Seit 2009 bin ich im Altenheim St. Josef als Betreuungsassistentin im Wohnbereich E tätig.



Im vorigen Jahr wurde mir die Fortbildung als Begleiterin in der Seelsorge angeboten. Als Betreuungsassistentin kenne ich unsere Bewohnerinnen und Bewohner gut und weiß um deren Sorgen und Nöte. Das Angebot, an dieser Fortbildung teilzunehmen, nahm ich gerne an, da ich mich noch intensiver mit diesen Themen beschäftigen wollte. Ich habe viel mitgenommen und bin mir sicher, dass ich mich noch besser um seelischen Belange unserer Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörigen kümmern kann.

In unserem kleinen Team sind wir uns einig, dass Seelsorge viel Freude und Zufriedenheit vermittelt, aber auch an die Grenzen der Belastbarkeit führen kann. Damit wir diese Arbeit leisten können, unterstützen wir uns gegenseitig, hören uns zu und geben uns Halt.

Wir sind gespannt auf alles, was auf uns zukommt und freuen uns auf die Arbeit, die vor uns liegt.

(Regina Nolden)

Kleines Marionettenspiel

Herr Alexander von Stülpnagel wohnt seit 2017 in der alten Samtweberei in Krefeld. Bis 2015 praktizierte er als Kinderarzt am Ostwall. Im Ruhestand übernahm er Praxisvertretungen und ist seit Oktober 2020 für das Gesundheitsamt Krefeld tätig. Er unterstützt die Mitarbeiter dort bei den Einschulungsuntersuchungen.

Als Bewohner der alten Samtweberei entschloss sich Herr von Stülpnagel im Rahmen der sogenannten „Viertelstunden“, sein Projekt im Altenheim St. Josef anzubieten. Alles begann 2018 mit dem Angebot „Lieblingsgeschichten“: Vorgetragen wurden Märchen von den Gebrüder Grimm. Relativ schnell fand sich ein kleiner Kreis aus Bewohnerinnen und Bewohnern aller Wohnbereiche immer zur selben Zeit am selben Ort ein. Mit Beginn der Corona-Pandemie litt dieses Angebot sehr, da die Schutzmaßnahmen eine Durchführung übergreifender Angebote nicht erlaubten. Daraufhin reagierte Herr von Stülpnagel mit einer kreativen Idee: Seit 2003 besuchte er regelmäßig Marionettenspielkurse, die von professionellen Marionettenspielern- und Bauern geleitet werden.

Alexander
von Stülpnagel
und seine
Marionette
begrüßen
Frau May



Sein Können brachte er nun ins St. Josefshaus ein und bietet seit November 2021 „Das kleine Marionettenspiel“ in den Demenzwohngruppen an. Der Mediziner geht dabei sehr behutsam vor und versucht den an Demenz erkrankten Menschen Erinnerungen und noch vorhandene Ressourcen zu entlocken.

(Basina Kurumundayil)

Besondere Veranstaltungen im Josefshaus

20.4.: Tanztee

8.4.: Kleiderverkauf Modemobil

19.5.: Frühlingsfest

25.5.: Schuhverkauf

Erster Mittwoch im Monat:
Waffelbacken

Dritter Mittwoch im Monat:
Tanztee

Letzter Mittwoch im Monat:
Schlemmerfrühstück

14-tägig:

Männerstammtisch

Alte neue Gesichter

Im Frühling 2021 fügte sich das Team des Sozialdienstes im Altenheim St. Josef neu zusammen.

Kimberly Kruß ist kein unbekanntes Gesicht im Altenheim St. Josef. Seit 2015 ist sie im Hause tätig, beginnend mit einem Praktikum im Sozialdienst, anschließend in Anstellung in den Bereichen Service und Pflege. Als Elternzeitvertretung für Dorothea Bongers begann die damals 24-Jährige im März 2021 ihre Tätigkeit im Sozialdienst. Sie absolvierte ihren Bachelor in Sozialer Arbeit und ergänzt heute mit ihrer frischen und sympathischen Wesensart das Team.

„Unverhofft kommt oft“: Früher als geplant kehrte Basina Kurumundayil im April 2021 aus ihrer Elternzeit zurück. Mit einer Arbeitszeit von zehn



Kimberly Kruß
und Basina
Kurumundayil

Stunden pro Woche, verteilt auf zwei Tage, steigt die zweifache Mutter wieder in ihren Beruf ein. Der Wiedereinstieg fiel ihr nicht schwer und sie freut sich, das Team wieder tatkräftig zu unterstützen.

(Basina Kurumundayil)

Wir begrüßen im Altenheim St. Josef

*Herrn Johannes Reisinger
Herrn Werner Wodraschka
Frau Eva Johanna Meyerhold
Herrn Andreas Rattai
Frau Wanda Glenszyk
Frau Regina Maria Könen
Herrn Martin Molderings*

Herzlich willkommen!



Liebe Grüße der Moerser Geschwister-Scholl-Gesamtschule

Dieses Jahr haben die Schüler und Schülerinnen der elften und zwölften Klassen im Grund- sowie im Leistungskurs „Pädagogik“ eine besondere Aufgabe von ihrer Kurslehrerin Frau Julia Weinert erhalten: Sie sollten Weihnachtskarten gestalten und an soziale Einrichtungen ver-

schicken. Glücklicherweise fiel die Wahl auch auf uns. Für viele war das die erste selbstgeschriebene Karte, die sie erstellten. Das konnte man beim Anblick der tollen Karten kaum glauben! Die Bewohner und Bewohnerinnen haben sich sehr über die liebevoll gestalteten Karten gefreut und es sich nicht nehmen lassen, mit selbstgemachten Karten zu antworten. Ein großes Dankeschön an alle, die an diesem Projekt beteiligt waren. (Kimberly Kruß)



Die selbstgebastelten Karten der Schüler und Schülerinnen

St. Josef kreativ

Weißer Wand – geht gar nicht

Durch das Umsetzen einiger Möbel in unserem Tagesraum war eine große weiße Fläche bei uns im Wohnbereich Erdgeschoss entstanden.

Die Bewohnerinnen und Bewohner überlegten mit uns, was wir dort ändern könnten. Kurz entschlossen kauften wir Leinwände und konnten dann mit Acrylfarben, Wasser, Kleiderschutz und Handschuhen das Projekt umsetzen. Durch die selbstgestalteten Bilder entstand an der weißen Wand ein buntes Werk. Herr Horst Völker, Frau Ingrid Kempkens, Frau Gisela Lampe, Frau Sieg-



run Gaspard, Frau Brunhilde Müns-
termann sowie unsere FSJlerin Nika
Ulrich ließen mit der Acryl-Pou-
ring-Technik wunderbare Kunstwer-
ke entstehen. Und mir hat es auch
viel Spaß gemacht.

(Claudia Busch,
Betreuungsassistentin)

Nachruf Frau Traule Koppe

Wir erinnern uns an Frau Traule Koppe, geboren am 8.9.1922, verstorben am 20.1.2022.

Frau Koppe lebte seit fast 16 Jahren in unserer Einrichtung, zuletzt im Wohnbereich E. Mit ihrer gutmütigen, stets zufriedenen und fröhlichen Wesensart hat sie nicht nur die Herzen der Mitbewohnerinnen und Mitbewohner erobert, sondern auch die der Mitarbeiterschaft. Lange Zeit war sie im Bewohnerinnen- und Bewohnerbeirat aktiv.



Frau Traule Koppe

Wir erinnern uns gerne an ihre Leidenschaft für Eierlikör und die Versuche, Schokolade zu verstecken, die sie nach eigener Aussage zur Beruhigung brauchte. In liebevoller Erinnerung und großer Dankbarkeit verabschieden wir uns.

(Basina Kurumundayil)

Wir trauern um

*Frau Ruth Haas
Herrn Peter Helmut Gleis
Frau Traule Koppe
Herrn Gisbert Naphausen
Frau Alice Körling
Frau Edeltraud Steffenhagen
Frau Ehrengard Kulesa
Herrn Günter Bügge
Herrn Dieter Kühne
Frau Sybilla van Rennings
Frau Helga Sturk*

*Wir denken gern an
die gemeinsam verbrachte
Zeit zurück.*

Johann Gottfried Herder

Ein Traum

Ein Traum, ein Traum ist
unser Leben
auf Erden hier.
Wie Schatten auf den Wogen
schweben
und schwinden wir,
und messen unsre trägen
Tritte
nach Raum und Zeit;
und sind (und wissen`s
nicht)
in Mitte
der Ewigkeit.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren im April:

<i>Frau Sarah-Ann Seigner</i>	zum 73. Geburtstag
<i>Frau Katharina Schefner</i>	zum 95. Geburtstag
<i>Frau Elisabeth Friedrichs</i>	zum 92. Geburtstag
<i>Frau Lissa Gertrud Träger</i>	zum 94. Geburtstag
<i>Frau Helga Schneider</i>	zum 91. Geburtstag

... im Mai:

<i>Herrn Erwin Demmer</i>	zum 70. Geburtstag
<i>Frau Petra Strucken</i>	zum 64. Geburtstag
<i>Frau Irmgard Kuhnen</i>	zum 91. Geburtstag
<i>Frau Erika Hofmann</i>	zum 91. Geburtstag
<i>Frau Gisela Sauels</i>	zum 71. Geburtstag
<i>Frau Maria Josefine Schiffers</i>	zum 90. Geburtstag
<i>Frau Brigitte Richter</i>	zum 81. Geburtstag
<i>Frau Franziska Leppe</i>	zum 94. Geburtstag
<i>Frau Irmgard Schober</i>	zum 88. Geburtstag

... im Juni:

<i>Frau Karin Kunter</i>	zum 75. Geburtstag
<i>Frau Frieda Erna Stenzel</i>	zum 90. Geburtstag
<i>Herrn Udo Wolf Henning Hansen</i>	zum 77. Geburtstag
<i>Frau Ursula Vogel</i>	zum 84. Geburtstag
<i>Herrn Karl Hermann Bongartz</i>	zum 80. Geburtstag
<i>Frau Ursula Schneider</i>	zum 89. Geburtstag
<i>Frau Gisela Lampe</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Herrn Hans Dieter Goeke</i>	zum 88. Geburtstag

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!**

Gottesdienste im Josefshaus

Hl. Messe mit Pfarrer Heinz Herpers
samstags um 16 Uhr in der Kapelle.

Ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Gerhard Herbrecht
nach Vorankündigung.

Regelmäßig weitere Angebote der seelsorgerischen Betreuung.



Aus dem Kunigunden- heim

Karneval 2022 im Kunigundenheim

Am Tag der Weiberfastnacht 2022 war, in Anbetracht der gegenwärtigen politischen Lage in Europa, manch einem nicht nach Feiern zumute. Am gleichen Tag sagte die Stadt Köln den bevorstehenden Rosenmontagszug ab. Es ist Krieg in Europa, etwas, was wahrscheinlich jeder hoffte, nie oder nie wieder erleben zu müssen.

Wir stehen vor der Frage, wie wir dem begegnen wollen? Sollen wir auf das Feiern ganz verzichten, da es uns nicht richtig erscheint, ausgelassen zu sein, während Menschen in einer anderen europäischen Stadt feindlichen Truppen gegenüberstehen. Und weil vielen eigentlich auch die Lust auf das Feiern sowieso vergangen ist? Oder brauchen wir gerade jetzt nach den Herausforderungen der letzten Zeit ein paar Stunden oder Tage Ablenkung und Unbeschwertheit?

Nützt es irgendwem, wenn wir auf das Feiern verzichten? Oder dürfte man dann eigentlich nie mehr ausgelassen sein, weil irgendwo auf der Welt immer gelitten wird? Bedeutet denn Karneval zu feiern eigentlich, ungehemmt „auf den Putz zu hauen“ oder ist es nicht eigentlich ein christliches Fest, mit dem wir uns auf den Beginn der 40tägigen Fastenzeit einstellen, um Jesus auf seinem schweren Weg zu begleiten.

Zusammen feiern, uns gegenseitig Mut machen, uns stärken für einen schweren Weg, den wir gemeinsam viel besser bewältigen können als jeder alleine für sich. Und deswegen feiern wir, weil man die Feste feiert, wie sie fallen. Aber anders als sonst, leiser und nachdenklicher und nicht draußen auf der Straße, sondern hier in unserem Heim. Zusammen!

(KEH)

Bailey bringt Freude ins Heim

Der wahrscheinlich jüngste ehrenamtliche Mitarbeiter im Kunigundenheim heißt Bailey und ist noch nicht ganz ein Jahr alt. Er ist Assistent der Wohnbereichsleitung von WB 2 und ein Naturtalent, wenn es darum geht, Freude zu bereiten. So jung und schon im Berufsleben? Wenn man vier Beine hat, dann geht das in Ordnung! Bailey ist ein Retriever-Cocker Mischling mit goldenem Herzen.

Es gibt wenige, die sich seinem Charme entziehen können, und so gehören regelmäßige Streicheleinheiten zum festen Programm im Kunigundenheim.

Bailey gehört der Wohnbereichsleiterin Antje Weiss, die ihn eigentlich immer an ihren Arbeitsplatz mitbringt. Mit ihm besucht sie Bewohnerinnen und Bewohner, auch und gerade die, die Aufmunterung brauchen oder denen es gerade nicht so gut geht. Bailey selber scheint immer recht gut zu wissen, wen er vor sich hat. An manchen Menschen springt er hoch, an anderen, die er vielleicht umwerfen würde, tut er es nicht. Er braucht nicht viele Worte und versteht auch die, die nicht (mehr) viel reden.

Wenn das Wetter es zulässt, ist er auch toller Begleiter der Bewohne-



Retriever-Cocker Mischling Bailey

rinnen und Bewohner auf Spaziergängen. Was kann Bailey besonders gut, wurde seine Besitzerin Frau Weiss gefragt. „Insgesamt das Wohlbefinden steigern“, ist die spontane Antwort, der alle umstehenden Kollegen nickend zustimmten.

Denn nicht nur von Bewohnern wird Bailey geschätzt, sondern er wird von Mitarbeitern aus dem ganzen Haus besucht, denen der Sinn nach weichem Fell und schwarzen Kulleraugen steht und die ein paar Streicheleinheiten zu verschenken haben. Ich brauche mal etwas „Bailey-Zeit“ heißt es dann. Die tut nämlich einfach gut. (KEH)

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren im April:

<i>Herrn Reinhard Rother</i>	zum 73. Geburtstag
<i>Frau Gertrud Breuer</i>	zum 82. Geburtstag
<i>Frau Marianne Neumann</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Frau Gisela Fitz</i>	zum 83. Geburtstag
<i>Frau Luise Winter</i>	zum 87. Geburtstag

... im Mai:

<i>Herrn Karl-Heinz Leuf</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Frau Annelore Epping</i>	zum 88. Geburtstag
<i>Frau Irmgard Mollik</i>	zum 89. Geburtstag
<i>Frau Ingeborg Höfken</i>	zum 90. Geburtstag
<i>Frau Marianne Wösthoff</i>	zum 92. Geburtstag

... im Juni:

<i>Herrn Hubert Büsken</i>	zum 94. Geburtstag
<i>Herrn Klaus Goldhammer</i>	zum 85. Geburtstag
<i>Herrn Heinz Doetsch</i>	zum 78. Geburtstag
<i>Frau Rosemarie Neiber</i>	zum 83. Geburtstag
<i>Frau Doris Krauß</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Frau Irmgard Paschke</i>	zum 96. Geburtstag
<i>Frau Maria Sibilla Bröcken</i>	zum 89. Geburtstag
<i>Herrn Willy Schmidtke</i>	zum 93. Geburtstag
<i>Frau Hannelore Mayboom</i>	zum 90. Geburtstag

HERZLICHEN

GLÜCKWUNSCH!

Wir begrüßen im Kunigundenheim

Frau Karin Essert
Frau Berta Simon
Frau Anneliese Müller
Herrn Paul Angerhausen

**Herzlich
willkommen!**



Wir trauern um

Frau Hannelore Neuperger
Frau Helene Bösen
Frau Hildegard Blumenkamp

*„Erinnerungen, die unser
Herz berühren, gehen nie-
mals verloren.“*



Aus dem Marienheim

Gelungener Start ins Jahr 2022

Schon traditionsgemäß startete das Marienheim am zweiten Sonntag im Jahr mit seiner Neujahrsfeier. Auch in diesem Jahr konnten die Bewohnerinnen und Bewohner coronabedingt nur in den eigenen Wohnbereichen feiern. Begleitet durch die Oldieband „Strings & Stripes“ und einem schönen Programm waren die Feiern trotzdem gelungen.

Zu Beginn hielt Heimleiterin Susann Kornack ihre Neujahrsrede im Bistro, ging auf die Geschehnisse in der Welt, in Krefeld und im Marienheim ein und begrüßte das neue Jahr mit einem Gläschen Sekt.

In den Wohnbereichen wurde lecker Kaffee und Kuchen geschmaust und dann das Glücksrad gedreht. Was gab es zu gewinnen? Hier hatten sich die Mitarbeiterinnen aus dem Sozialen Dienst was Lustiges ausgesucht:

Es konnte sein, dass man eine Süßigkeit oder einen Wunsch für das Jahr erhielt, ein Gedicht aufsagen oder ein Lied anstimmen musste. Da wurde viel gelacht und Talente kamen zum Vorschein.

Nochmals ein Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dieses Fest vorbereitet und durchgeführt haben.

(Susann Kornack)

Die „Strings and Stripes“ im Marienheim



Karneval im Marienheim

Minnie Maus, Piratin, Hippie, Rapunzel und viele weitere Kostüme prägten am Rosenmontag das Bild der Karnevalsfeier des Marienheims.

Leider konnten Bewohnerinnen und Bewohner wegen Corona nur in den eigenen Wohnbereichen feiern. Allerdings trübte dies die Stimmung in keiner Weise. Auf dem Marktplatz des Hauses brachte Horst Krefelder mit seinem DJ Matthias alle mit seinem Repertoire aus Schlagern und Karnevalsliedern zum Singen, Schunkeln und Tanzen.

Gottesdienste im Marienheim

Evangelischer Gottesdienst:

Jeden dritten Mittwoch im Monat um 16 Uhr mit Pastorin Christine Grünhoff. Teilnahme über die Wohnbereichsküchen und -galerien

Wortgottesdienst:

Einmal im Quartal in jedem Wohnbereich mit Seelsorge-Koordinator Martin Kruber

Erinnerungscafé:

Einmal im Quartal in jedem Wohnbereich

Bitte vormerken:

17. Mai 2021 Maifeier



Logenplatz

„Das war sehr schön“, bemerkte Frau Karin Nöh von WB 1.

Auch ließ eine männliche Rapunzel aus dem ersten Stock ihr Haar fallen, damit sich Sänger Horst Krefelder mit rapunzeligem langem, blonden Haar verschönern konnte. Einen großen Dank gilt der Mitarbeiterschaft, die mit viel Einsatz und Mühe dieses Fest möglich gemacht hat. (ad)



Mittendrin im Marienheim

Winterlandschaft im Marienheim

Alles fing vor ungefähr 16 Jahren mit dem Kauf einer Kirche und mehreren Bäumchen für die Fensterbank an. Zu einer beachtlichen Winterlandschaft herangewachsen, schaffte es diese bis zu einem Bericht in der Aktuellen Stunde des WDR.

Jedes Jahr stellen sich Frau Betty Buyx gemeinsam mit ihrem Ehemann Wilfried die freudige Aufgabe, alles herzurichten.

In WB 4 konnten beide diese lieb-gewonnene Tradition weiterführen. Mehrere Wochen Vorbereitungszeit waren nötig, damit alles ab dem 1. Advent bereit war. Berge aus speziellem Papier wurden drapiert, grüne Graslandschaften, Bäume, Gebäude und Schienen für den Zug aufgestellt. Figuren erzählten ganze Geschichten, von schlittschuhfahrenden Kindern bis hin zu wartenden Fahrgästen am Bahnhof. Begeistert zeigten sich Bewohnerinnen und Bewohner, als sie die Gelegenheit hatten, sich diese Landschaft anzuschauen.

Vielen Dank an Familie Buyx und den fleißigen Unterstützern des WB 4 für die Mühe, die sich alle gemacht haben. (ad)

Winterlandschaft en miniature



Wir begrüßen im Marienheim

*Herrn Emil Drexel
Herrn Hong Sen Pham
Herrn Siegfried Anders
Frau Marie Luise Jacoby
Frau Roswitha Lohbusch
Frau Ilse Weiß
Frau Ute Hoffmann
Frau Christine Mülders*

**Herzlich
willkommen!**



Abschlussprojekt „Begleiterin in der Seelsorge“

Ein Ort unter dem Himmelsdach, an dem alle beten, Andacht halten und Ruhe finden können: Diese Idee wird von Frau Karin Meyer, Pflegekraft des WB 2, zum Abschluss ihres Kurses „Begleiterin in der Seelsorge“ umgesetzt.

Im großen Garten des Marienheimes wird eine ein Meter große Marienstatue ihren Platz finden, von Sitzmöglichkeiten und Blumen flankiert. Gespendet wird die Statue von der Gemeinde St. Johann Baptist



Seelsorge-Begleiterin
Karin Meyer

mit Pfarrer Joachim Schwarzmüller. Weitere Unterstützung erhält das Projekt durch die Einnahmen eines Weihnachtsbasares. Auch wurde für Bewohnerinnen und Bewohner Waffeln gebacken. Frau Karin Meyer hofft, dass die Bauarbeiten im Frühjahr abgeschlossen werden können und die Statue mit einer Marienandacht eingeweiht werden kann. (ad)

Wir trauern um:

*Herrn Alfred Weiß
Herrn Gerd Meles
Frau Helga Zander
Frau Maria Obermeyer
Herrn Wolfgang Schneemann
Herrn Heinz Zimmer
Frau Christel Brocker
Frau Christa Maria Krautwig
Frau Gertrud Fournell
Frau Monika Spillmann
Frau Maria Swoboda
Herrn Hong Sen Pham
Herrn Norbert Verheyden*

*Wir denken gern an die
gemeinsam verbrachte
Zeit zurück.*

Eugen Roth

Ein Mensch

Ein Mensch erhofft sich
fromm und still,
dass er einst das kriegt,
was er will;
bis er dann doch dem
Wahn erliegt
und schließlich das will,
was er kriegt.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren im April:

<i>Frau Hannelore Frings</i>	zum 79. Geburtstag
<i>Frau Helene Gintze</i>	zum 87. Geburtstag
<i>Frau Antonina Malendor</i>	zum 94. Geburtstag
<i>Herrn Wilfried Buyx</i>	zum 79. Geburtstag
<i>Frau Ilse Harendt</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Frau Helga Volkmer</i>	zum 84. Geburtstag
<i>Herrn Emil Drexel</i>	zum 73. Geburtstag

... im Mai:

<i>Frau Anna Häcki</i>	zum 82. Geburtstag
<i>Frau Christine Holthausen</i>	zum 100. Geburtstag
<i>Frau Martha Bruder</i>	zum 89. Geburtstag
<i>Herrn Helmut Költgen</i>	zum 56. Geburtstag

... im Juni:

<i>Frau Margot Greiffenberger</i>	zum 82. Geburtstag
<i>Frau Erika Zschoche</i>	zum 90. Geburtstag
<i>Frau Ingried Buß</i>	zum 84. Geburtstag
<i>Frau Brigitte Kraher</i>	zum 88. Geburtstag
<i>Frau Renate van Royen</i>	zum 82. Geburtstag
<i>Frau Regina Maasen</i>	zum 83. Geburtstag
<i>Frau Margot Kempster</i>	zum 84. Geburtstag

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!**



Aus dem Landhaus Maria Schutz

Jahresbericht des Bewohnerinnen- und Bewohnerbeirates

Was in diesem Jahr alles passierte – eine Übersicht:

Zum Weinfest im Herbst waren die Berichte über die Flutkatastrophe im Ahrtal noch sehr präsent. Der Beirat unterstützte den Wunsch der Bewohnerschaft, zu helfen und für die Opfer zu spenden.

Entfallen mussten in den beiden vergangenen Jahren das traditionelle Erdbeerfest im Sommer sowie die große Weihnachtsfeier mit Angehörigen, Freunden, Nachbarn und Gästen. Ähnlich wirkten sich die Pandemiebedingungen auf unsere Ausflüge aus. Unter den geltenden Regeln konnten aber die Wallfahrten nach Kevelaer stattfinden. Geplant ist die Wallfahrt für dieses Jahr am 10. Mai und 5. Oktober 2022.

Die Menübesprechungen mit dem Küchenchef konnten im letzten Jahr stattfinden und Änderungen in den

Menüplan aufgenommen werden. Ferner fand ein Austausch zu den Themen Wäschereinigung, zwischenmenschliche Umgangsformen und Umbauarbeiten statt. Auch wurden die Corona-Schutzbestimmungen sowie das einrichtungsbezogene Schutzkonzept und deren Auswirkungen auf das Landhaus Maria Schutz im Beirat thematisiert. In Zusammenarbeit mit der BIVA (Grüner Haken) wurde verabredet, eine Kultur zum Willkommen-heißen neuer Bewohnerinnen und Bewohner im Haus zu entwickeln. Im Ergebnis wird nun mit einer sogenannten Morgenpost über den Einzug neuer Mitbewohner informiert.

Zukünftig werden Vertreter einzelner Fachbereiche zu den Besprechungen eingeladen. So berichtete

der Hausmeister Engelbert Kostka über die zahlreichen Wartungsarbeiten (Brandschutz, Aufzug, Licht, automatische Türen, Heizung...) von Fachfirmen im Landhaus, die von ihm koordiniert werden müssen.

In dem Berichtszeitraum war der Bewohnerbeirat auch in die Pflegesatzverhandlung zwischen den Pflegekassen und dem Landhaus Maria Schutz involviert. Aktuelle Zahlen sind stets der Webseite der Caritas Krefeld & Meerbusch zu entnehmen oder beim Einrichtungsleiter Thorsten Stockhausen zu erhalten.

Wie in dieser Zeitschrift berichtet, zog der unzertrennliche Vogel zu seiner Artgenossin, und die Wellensittiche bekamen dank einer Spende eine mehr als doppelt so große Voliere als bisher.

Der Beirat hat für das Ziegengehege ein witterungsbeständiges Schild mit Angabe der ausgesuchten Namen, Artbezeichnung und Fütterungshinweise in Auftrag gegeben. Eine Hühnergruppe ist vermutlich einem Marder zum Opfer gefallen; auf Wunsch wurde eine neue kleinere Hühnergruppe angeschafft und das Gehege bestmöglich abgesichert.

(bot)

Was ist geplant? Ausblick:

- Die neuen Räume inklusive Kapelle im Neubau können seit Oktober 2021 genutzt werden, sollen aber noch offiziell eingeweiht werden.
- Geplant ist ein offenes Beiratskaffeekränzchen drei bis vier Mal im Jahr, d.h. der Beirat lädt ein. Anmeldungen werden nötig sein, um planen zu können. >



Wilhelm Schellen und Beirätin Maria Reichel vor dem neuen Schild am Ziegengehege

Wir begrüßen im Landhaus Maria Schutz

Frau Waltraud Rexforth
Frau Juliane K. Siemes
Frau Renate E. Detges
Frau Helene H. Lange
Frau Ahlam Farhan
Herrn Heinz Erich Pluntke

Herzlich willkommen!



Landhaus Maria Schutz

- Beherbergung von einem Bienenvolk zur Gewinnung eigenen „Landhonigs“. Zur Vorbereitung gehört dann noch die Aussaat von Wildblumen.
 - Erstbezug der umgewandelten Badezimmer zu Einzelzimmern in den Wohnbereichen 1. und 2. OG.
-

Das Machen wir Gemeinsam

Manchmal ist die Situation so, dass man nicht wirklich mit den Händen direkt zupacken kann, dennoch kann es eine große Hilfe sein, zusammenzustehen. Es geht um Solidarität, miteinander, füreinander, eben GEMEINSAM.



Gottesdienste im Landhaus Maria Schutz

Katholischer Gottesdienst und Andacht:

Vierzehntägig am Montag
um 15.15 Uhr in der Cafeteria

Evangelischer Gottesdienst:

Jeden ersten Mittwoch
im Monat um 15.15 Uhr in
der Cafeteria

Im Glauben an Gott geht es über das Unmittelbare hinaus, wo wir in der Gemeinschaft zusammenstehen, nämlich für den Frieden. Ein Gebet übersendet durch Frau Dr. Jacobs-Sturm, Seelsorgebeauftragte der Caritas Krefeld & Meerbusch zur aktuellen Lage in der Ukraine endet so: Schaffe uns Raum, Gott, und schaffe Frieden, der für uns alle gilt. Amen.

Auch im Landhaus stehen wir zusammen und haben ein Licht für den Frieden angezündet. Emilia N. Avci, Koordinatorin in der Seelsorge, bietet im Haus eine Andacht an, und sie sowie Jolanthe Killa und Eva-Maria Powala stehen für einen Austausch oder einfach nur als ZuhörerIn zur Verfügung.

Die ukrainisch-orthodoxe Gemeinde der kleinen orthodoxen Kapelle auf dem Gelände unterstützen wir pragmatisch und unbürokratisch mit einigen Quadratmetern Fläche zur Zwischenlagerung von Hilfsgütern für die Ukraine. Das machen wir gemeinsam! (bot.)





Frühlingspracht fast über Nacht

Eine wahre Belohnung der Pflanzmühen im Herbst zeigt sich auch in diesem Jahr. Gespannt warten die Senioren jedes Jahr auf die vielen bunten Frühlingsblumen, verteilt im ganzen Gelände rund um das Landhaus Maria Schutz.

Milde Temperaturen ließen die Natur erwachen und sprießen, so dass die Farben schon von weitem leuchten, sogar an grauen Tagen. Und dabei soll es nicht bleiben, wenn es nämlich im Herbst wieder heißt „Pflanzzeit für 1001 Blumenzwiebeln“. Wer einmal mit dabei sein möchte, egal ob jung oder alt, groß oder klein, melde sich bitte im Landhaus. In

der Regel treffen wir uns an einem Nachmittag im Oktober mit Gummistiefeln und Spaten. Wir freuen uns auf Sie. (bot.)

Wir trauern um

*Frau Irmgard Dorsemagen
Frau Sibilla Meta Kurzawa
Herrn Martin Heinrich Stahl*

*Die Dahingegangenen bleiben mit dem Wesentlichen, womit sie auf uns gewirkt haben, mit uns lebendig, solange wir selber leben.
(Hermann Hesse)*

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren im April:

<i>Frau Elisabeth Wassenhoven</i>	zum 75. Geburtstag
<i>Herrn Heinz E. Pluntke</i>	zum 90. Geburtstag
<i>Herrn Klaus Weegen</i>	zum 68. Geburtstag
<i>Frau Anna Johanna Peterkes</i>	zum 91. Geburtstag
<i>Frau Ilse Doede</i>	zum 85. Geburtstag
<i>Frau Agnes Forster</i>	zum 100. Geburtstag
<i>Frau Henriette Heller</i>	zum 85. Geburtstag

... im Mai:

<i>Frau Anna Ruth Stahl</i>	zum 90. Geburtstag
<i>Herrn Lothar J. Rosseck</i>	zum 71. Geburtstag
<i>Herrn Klaus Mündtrath</i>	zum 86. Geburtstag
<i>Herrn Frank-Peter Koroll</i>	zum 59. Geburtstag
<i>Frau Marianne Schlegelmilch</i>	zum 85. Geburtstag
<i>Frau Juliane K. Siemes</i>	zum 83. Geburtstag
<i>Frau Giesela M. Berndt</i>	zum 77. Geburtstag

... im Juni:

<i>Frau Ingrid Allmüller</i>	zum 88. Geburtstag
<i>Herrn Ulrich J. Swillens</i>	zum 64. Geburtstag
<i>Frau Elisabeth Terpoorten</i>	zum 92. Geburtstag
<i>Frau Cornelia M. Tannas</i>	zum 91. Geburtstag
<i>Frau Wilhelmine Hermanns</i>	zum 96. Geburtstag
<i>Frau Erika J. Wilton</i>	zum 85. Geburtstag
<i>Frau Ursula Mügge</i>	zum 94. Geburtstag



Katharina Herrmann, Sternzeichen Wassermann

Frau Herrmann (Foto) fehlte auf der Geburtstagsgrußseite im letzten Heft. Das tut uns leid. Hiermit möchten wir (nachträglich) recht herzlich zum 97. Geburtstag gratulieren. Frau Herrmann feierte am 12. Februar ihren Geburtstag im kleinen Kreis ihrer Familie. Wir wünschen alles Liebe und Gute. (bot.)

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!**

Friedensgebet

**Dein Name, Herr, ist Leben, Friede,
Schalom und Salam**

Dein Name, Herr, ist Leben,
Friede, Schalom und Salam.

Dieser Name sei genannt
und gepriesen von allen.

Mit allen, die diesen Namen kennen,
bitten wir um Frieden für die Nahen
und um Frieden für die Fernen.

Um Frieden in den Herzen,
Frieden in allen Zelten,
Häusern und Palästen.

Um Frieden zwischen den
Religionen und Kulturen.

Um Frieden für die Schöpfung,
die seufzt.

Zeige allen, wer du in Wahrheit bist.

Mache uns zu Werkzeugen
deines Friedens.

(Hermann Schalück (*1939), Gotteslob Nr. 20,3)

Wir bitten um Entschuldigung für die Zeitungsente in der letzten Ausgabe

Trotz sorgfältiger Recherche und Vorbereitung kam es in der letzten Ausgabe zu fehlerhaftem Abdruck von Daten/ Namen bei dem Willkommens- und Abschiedsgruß sowie der Geburtstagsübersicht. Es tut uns leid. Wir möchten höflich um Entschuldigung bitten. (bot).



Morgen werden wir 100

Alle Statistiken bestätigen es: Uns erwartet ein deutlich längeres Leben als die Generationen vor uns. Doch erst, wenn wir mit diesem langen Leben klug und planvoll umgehen, wird es ein wirkliches Geschenk. Wie kann das aussehen?

Die Autoren plädieren für eine Überwindung des Dreischnitts von Ausbildung, Arbeit, Rente. Wir sollten stattdessen flexible Pläne entwerfen und uns die Bereitschaft für Experimentierfreude und neue Entscheidungen bewahren. Denn Älterwerden heißt heute nicht mehr, auf Optionen zu verzichten, sondern neue Wahlmöglichkeiten entdecken.

(Lynda Gratton, Andrew Scott: Morgen werden wir 100 – wie unser langes Leben gelingt. Edition Körber, 20 €)



Aus dem Saassenhof

25-jähriges Jubiläum Saassenhof

Im Saassenhof gab es bereits kurz vor Weihnachten 2021 ein ganz besonderes Fest: Wir feierten unser 25-jähriges Jubiläum und zelebrierten dies mit einem besinnlichen Nachmittag für Bewohnerinnen und Bewohner in der Scheune, in den Wohnbereichen sowie im Garten unseres altherwürdigen Hofes. Am 18. Dezember 1996 war der Saassenhof in Fischeln feierlich eröffnet worden.



Stefanie Kühn (Heimleiterin) und Doris Notteboom (Bezirksvorsteherin)

Wir freuten uns, dass wir unser Jubiläum zusammen mit unserem „Adventszauber“ zelebrieren konnten. Heimleiterin Stefanie Kühn eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der sie unsere Seniorinnen und Senioren über den Anlass und Ablauf informierte. In einem Grußwort überbrachte zudem die Fischelner Bezirksvorsteherin Doris Notteboom Glückwünsche. Sie bedankte sich für 25 Jahre gute Arbeit für die Seniorinnen und Senioren und hob dabei insbesondere die enge Verbundenheit mit dem Stadtteil und den dort lebenden Menschen hervor.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner gab es frisch gebackene Waffeln

mit heißen Kirschen und Sahne. Währenddessen wurden Liedtexte auf den Tischen verteilt. Anschließend wurden bekannte Adventslieder gemeinsam mit unseren Senioren in der Scheune und auf den Wohnbereichen gesungen.

Wie es unsere Heimleiterin Frau Kühn bereits in ihrer Rede angekündigt hatte, trafen sich alle Bewohnerinnen und Bewohner um halb fünf zur Überraschung im mit bunten Lichterketten geschmückten Garten des Saassenhofs. Dort gab es Glühwein und Kakao aus unserer neuen Hütte, während eine große Pyrozahl – 25 – feierlich angezündet wurde und weiß und rot leuchtete.

Bei einem kleinen Feuerwerk und mit Wunderkerzen ausgestattet saßen viele der Bewohnerinnen und Bewohner mit Decken über den Beinen noch lange im Garten, bestaunten die schönen Lichter und lauschten der besinnlichen instrumentalen Musik. Abschließend konnten sich zum Abendbrot alle über frisch zubereitete Reibekuchen mit Apfelmus freuen. Als I-Tüpfelchen hatten wir an den Wänden unseres Foyers extra große, sehr gut lesbare Plakate mit Geschichten und Gesichtern aus 25 Jahren Saassenhof vorbereitet, die noch bis Anfang Januar 2022 dort angeschaut werden konnten.

(Michelle Herma und Benjamin Strahlen)

Feuerwerk zum Jubiläum



Quarantäne im Saassenhof

Der Beginn des neuen Jahres stand für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter keinem guten Stern. Im Januar 2022 infizierten sich Bewohner sowie Mitarbeiter mit COVID-19. Das Infektionsgeschehen im Saassenhof breitete sich, trotz getroffener Vorsichtsmaßnahmen, schnell aus und viele unserer Senioren mussten nach der im Januar 2022 geltenden Coronaschutzverordnung des Landes NRW ganze 14 Tage in ihren Zimmern isoliert werden.

Glücklicherweise litten die meisten unserer Bewohnerinnen und Bewohner höchstens unter einem leichten Schnupfen und Husten, viele hatten keinerlei Symptome. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Mutmacher in Zeiten der Isolation

des Saassenhofs gaben ihr Bestes, um die Einsamkeit vieler Bewohner aufzufangen, denn auch Besuche der Angehörigen waren zu dieser Zeit leider nicht gestattet.



Margarete Tekolf

Margarete Tekolf erinnert sich: „Am 31. Januar wurde ich positiv getestet, was erst einmal ein Schock für mich war. Es kam aber auch nicht überraschend,

da in unserem Hause täglich mehr Fälle bekannt wurden. Nachdem auch der PCR Test positiv ausfiel, war klar, ich muss in Quarantäne für zwei Wochen. Gewohnt mich frei zu bewegen, meine Zeit mit anderen Bewohnern zu verbringen zum Spielen, Gedankenaustausch und zu den Mahlzeiten zu treffen, traf mich das hart. Ich hatte das Gefühl, über mir bricht alles zusammen. Zum Glück hielt dieses Gefühl

Wir begrüßen im Saassenhof

*Frau Marianne Marleaux
Frau Edith Krause
Frau Monika Rotnicki
Frau Elvira Güster
Frau Metta Lux
Herrn Manfred Feldschen*

**Herzlich
willkommen!**



nicht lange an. Ich raffte mich auf, meine Gedanken nieder zu schreiben, anderen Menschen zu sagen: Habt Mut, immer wieder nach vorne zu schauen, es lohnt sich.“
(Michelle Herma, Margarete Tekolf)

Das Haus der schönen Momente

Unsere Mitarbeiterin Petra Balzer Wohnbereichsleitung des Wohnbereichs 1 hat im Rahmen ihrer Weiterbildung zum mittleren Management ein Projekt für den Saassenhof entwickelt und Anfang 2022 in die Tat umgesetzt.

„Ich finde es schön, wenn die verschiedenen Professionen eng zusammenarbeiten, sich austauschen und neue Ideen einbringen. Die Hütte soll ein „Treffpunkt“ im Garten für unsere Senioren des Saassenhofs werden. Zukünftig soll mindestens einmal im Monat auch an den Wochenenden eine Aktion in der Hütte stattfinden“, erläuterte Frau Balzer.

Die Holzhütte steht seit Winter 2021 in unserem Garten und wurde bereits den bisherigen Anlässen entsprechend liebevoll dekoriert. Das erste Mal konnten unsere Bewoh-



Petra Balzer in der „Hütte“

Wir trauern um

*Frau Therese Ball
Frau Maria Küppers
Frau Hermine Rissling
Frau Marlis Sczesny
Frau Berta Rösch
Herrn Wilhelm Margies
Frau Ilse Schlösser
Frau Ilse Heesen
Frau Luise Pohl
Frau Anna Güster*

Wir werden sie in steter Erinnerung behalten.

nerinnen und Bewohner die Holzhütte zu unserem 25. Jubiläum im Dezember, festlich weihnachtlich geschmückt betrachten. Die Hütte wurde zu unserem Fest zu einem Glühweinstand gestaltet, wie man ihn vom Weihnachtsmarkt kennt, es gab leckeren Glühwein und warmen Kakao. Eingeweiht wurde die Hütte dann offiziell an Altweiber und Rosenmontag. Bunt geschmückt, verkleidetes Personal in und an der Hütte, stimmungsvolle Karnevalsmusik und süße Berliner, verwandelten die Hütte an Karneval zum echten Treffpunkt für unsere Seniorinnen und Senioren. (her)

Wir gratulieren zum Geburtstag



Wir gratulieren im April:

<i>Frau Ursel Kunze</i>	zum 82. Geburtstag
<i>Frau Gerda Stevens</i>	zum 82. Geburtstag
<i>Frau Katharina Steffen</i>	zum 93. Geburtstag
<i>Frau Marianne Zimmermann</i>	zum 89. Geburtstag
<i>Frau Marianne Schrills</i>	zum 86. Geburtstag

... im Mai:

<i>Frau Anna Maria Opteroodt</i>	zum 85. Geburtstag
<i>Frau Anna Evelson</i>	zum 93. Geburtstag
<i>Herrn Jürgen Lodder</i>	zum 80. Geburtstag
<i>Herrn Heinz Moldenhauer</i>	zum 70. Geburtstag
<i>Frau Henriette Margarete Krämer</i>	zum 91. Geburtstag
<i>Frau Marianne Weingertges</i>	zum 98. Geburtstag

... im Juni:

<i>Frau Margarete Duzaar</i>	zum 95. Geburtstag
<i>Frau Margarete Ellerich</i>	zum 95. Geburtstag
<i>Frau Henriette Krämer</i>	zum 91. Geburtstag
<i>Herrn Jürgen Pfüller</i>	zum 80. Geburtstag
<i>Herrn Heinz-Peter Höninger</i>	zum 76. Geburtstag

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!

Messen und Gottesdienste im Saassenhof

Die Messen und Gottesdienste finden jeden Freitag um 10.30 Uhr laut Aushang im Saassenhof statt.

Auf Wunsch bieten die katholische und evangelische Gemeinde sowie die drei Seelsorge-Mitarbeiterinnen des Saassenhofes seelsorgerische Begleitung, persönliche Gespräche für Kranke und Sterbende sowie die Reichung der Kommunion bzw. des Abendmahls an.

Ebenso auf Wunsch bieten die Pfarrer zusätzlich die Krankensalbung in den Zimmern an.



Aus dem Altenheim im Hansa-Haus

Abschied von Konstantin Franz Musiol

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner, geschätzte Damen und Herren des Altenheims im Hansa-Haus,

seit September 2016 war ich im Hansa-Haus im Bereich „Musik von Tür zu Tür mit dem Akkordeon“ ehrenamtlich tätig. Im Laufe dieser nun mehr als fünf Jahre meiner ehrenamtlichen Tätigkeit hatte ich die Möglichkeit, viele nette Leute kennenzulernen. Ich gab stets mein Bestes, den Bewohnerinnen und Bewohnern die Zeit mit mir so gut und schön wie möglich zu gestalten, damit dies in ihrer Erinnerung bleibt. Ich hoffe, dass mir dies einigermaßen gelungen ist.

Gleichzeitig habe ich auch andere Tätigkeiten übernommen wie z.B. die Betreuung bei Fahrten nach Kevelaer, Begleitung bei Festen, Einweisung und Anmeldung bei Besuchen



*Musiker und Allrounder
Konstantin Franz Musiol,
hier bei einer Nikolausfeier*

der Angehörigen in Zeiten der Coronakrise u.a. Das hat mir viel Spaß bereitet. Es war für mich eine schöne Zeit, die ich mit Ihnen allen zusammen verbracht habe. Ein etwas störender Faktor in den letzten zwei Jahren war die Corona-Pandemie. Leider leide ich seit den letzten Wochen unter starken Schmerzen in meiner rechten Schulter. Es ist eine Verschleißung des Gelenks, dadurch die Schmerzen. Aufgrund dessen kann ich meine Tätigkeit nicht mehr ausführen und bin gezwungen, meine ehren-

Altenheim im Hansa-Haus

amtliche Tätigkeit bei Ihnen in der bestehenden Form zu beenden.

Ich würde aber gerne hin und wieder bei Festen und Ausflügen dabei sein und helfen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Menschen des Hansa-Hauses, die mir ständig beiseite standen, bedanken. Mein Dank geht ganz besonders an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialdienstes und die FSJler, die mich immer gut begleiteten. Sie waren alle immer nett und hilfsbereit und für mich da!

Dankeschön!

Ihr Konstantin Franz Musiol

Wir begrüßen im Altenheim im Hansa-Haus

*Herrn Darius Russek
Frau Renate Gertrud Bachus
Frau Magdalena Wohlfahrt
Frau Gisela Fleischer
Frau Sigrid Odenbach
Frau Martha Pesch
Frau Aurora Hubrach
Herrn Hans Helmut Walter
Frau Adelheid Brinkmann
Frau Natalja Doljar
Herrn Heinz Klaus Grunert
Herrn Horst Maas*

**Herzlich
willkommen!**



Und jetzt möchten wir an dieser Stelle Herrn Musiol unser ganz herzliches Dankeschön ausrichten:

DANKKE!

Lieber Herr Musiol!

Sie haben unseren Bewohnerinnen und Bewohnern mit Ihrem Akkordeon die Musik direkt ins Zimmer gebracht und waren für alles immer zu haben, haben uns spontan unterstützt und auch in der Corona-Pandemie eine ganz besondere Aufgabe übernommen.

Sie haben für die BewohnerInnen in unserer leeren Kapelle Musik gemacht, diese wurde per Hausfunk in die Bewohnerzimmer übertragen. Keine leichte Sache, wenn man so alleine am Altar steht und die Zuhörerschaft nicht sehen kann. Trotzdem haben Sie mitgemacht und durchgehalten und so Anteilnahme und Freude bereiten können.

Wir sagen Danke für Ihre geschenkte Zeit und Ihren Einsatz bei uns und freuen uns, Sie bei der ein oder anderen Aktion wieder zu treffen!

Alles Gute und auf Wiedersehen!

(mey)

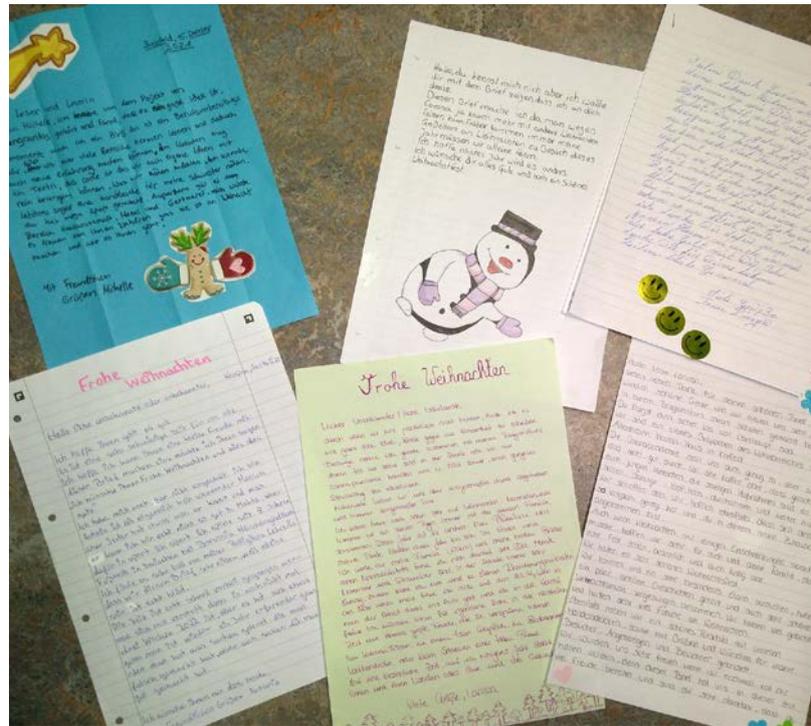
Brieftauben-Aktion: Briefe gegen Einsamkeit

Wie schon einmal zur Coronazeit bekamen die Bewohnerinnen und Bewohner des Hansa-Hauses vor kurzem wieder Post von Krefelder SchülerInnen.

Dieses Projekt wird von der „Young Caritas“ durchgeführt und nennt sich „Briefe gegen die Einsamkeit“. Eine tolle Idee! Die Briefe wurden mit großem Interesse gelesen und die Bewohnerinnen und Bewohner erfuhren so, wie es jungen Menschen in der Coronazeit geht. Da ist auch von Sorgen über Schulnoten die Rede, von den starken Beeinträchtigungen im Schulalltag, aber auch von Ideen, was man später beruflich machen möchte. Andererseits auch, wie man Weihnachten in dieser besonderen Zeit erlebt hat.

Auch Aufmunterung und Anteilnahme kommt von den jungen Menschen zu den Alten: „Ich wünsche Ihnen, dass Sie wieder Freude -- -verspüren können, sei es bei einem leckeren Essen, einem tollen Gespräch ...“

Es tut gut, diese schönen Wünsche zu lesen, zu spüren, dass an einen gedacht wird. Ebenso freundlich und zugewandt wurde auch geantwortet. Einige Bewohnerinnen und Bewohner setzten sich sofort an den Tisch, um zu schreiben. Auch sie



Briefe der Senioren an die Schülerschaft

Wir trauern um

Frau Luise Gertrud Birmes

Frau Inge Waltraud Nagel

Herrn Karl-Heinz Werner

Frau Elfriede Noske

Frau Waltraud Rosendahl

Frau Helene Miethke

Frau Maria de Lurdes

Ribeiro-Aguiar

Frau Agnes Gärtig

Herrn Günter Sliwa

Frau Bernhardine Schmidt

Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man vieles, niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit.

Altenheim im Hansa-Haus

haben Mut gemacht in ihren Briefen und sind so auf die Schülerinnen und Schüler eingegangen.

Wir sehen, wie herzlich und teilnahmsvoll man sich einander mitteilen kann, ohne dass man sich vorher kannte. Und wie nah man auch zusammenrückt in dieser Situation. Für beide Seiten eine Möglichkeit, anderen etwas Gutes zu tun!

Ein herzliches Dankeschön an Young Caritas und die Krefelder Schülerinnen und Schüler. (mey)

Höhepunkt der Feiertage

An Veilchendienstag näherte sich der Höhepunkt der Aktionen zu Karneval: Das Prinzenpaar der Stadt Krefeld Monique I. und Lars I. kamen mit kleinem Gefolge ins Hansa-Haus!

Beide freuten sich sehr, dass wir sie empfangen haben, denn für sie ist es wie schon im letzten Jahr coronabedingt eine sehr eingeschränkte Amtszeit.

In allen drei Wohnbereichen warteten die Bewohnerinnen und Bewohner gespannt auf den hohen Besuch und begrüßten das Paar begeistert. Es wurde ein Lied vorgetragen, „Wir sind wieder hier“, es wurde erzählt und es gab natürlich auch feierlich die Ordensverleihung! Ein besonderer Tag für alle Beteiligten!

Schließlich wurde an Aschermittwoch die Fas-



Frau Bardach bastelt im Stübchen farbenfrohe Masken und Orden mit Bewohnerinnen und Bewohnern



Fröhliche Karnevalsfeier im Wohnbereich 4

tenzeit mit einem Friedensgebet eingeläutet: In jedem Wohnbereich war das Bedürfnis am gemeinsamen Gebet für den Frieden groß. Auch im Eingangsbereich wird mit Bildern und Texten, Gebeten an den Krieg und die betroffenen Menschen gedacht. Jeder ist eingeladen, dort etwas beizutragen. (mey)



Prinzenpaar Monique I. und Lars I.

Messe und Gottesdienst im Hansa-Haus

Heilige Messe mit Pfarrer Norbert Lucht am 2. Dienstag im Monat um 16:00 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst mit Pfarrer Manfred Bautz am 3. Samstag im Monat um 16:30 Uhr

Außerdem findet einmal im Monat unser Bibelkreis statt.

Morgenimpuls nach Aushang.

Jahreszeiten – Frühling 2022

Besondere Veranstaltungen im Altenheim im Hansa-Haus

18.03.22 Frühlingsfest mit Heidi Hedtmann in den Wohnbereichen

11.04.22 Geburtstagskaffee

15.04.22 Impuls zum Kreuzweg

17.04.22 Osterfrühstück

18.04.22 Gottesdienst zu Ostern mit Pfarrer Manfred Bautz

Über weitere aktuelle Veranstaltungen wie unser monatliches Waffelbacken informieren Sie sich bitte an unseren Aushangtafeln.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren im April:

Frau Meta Bosch zum 91. Geburtstag
Herrn Johann Ritterbach zum 89. Geburtstag

Wir gratulieren im Mai:

Frau Helga Wolters zum 82. Geburtstag
Frau Natalja Doljar zum 89. Geburtstag
***Frau Ella Schöndorf* zum 100. Geburtstag**
Herrn Darius Russek zum 56. Geburtstag
Frau Margarethe Schrooten zum 88. Geburtstag
Herrn Heinz Klaus Grunert zum 83. Geburtstag
Herrn Gisbert Arts zum 55. Geburtstag
Frau Annelies Langhans zum 98. Geburtstag
Frau Hildegard Pinger zum 86. Geburtstag
Herrn Klaus Schmidt zum 63. Geburtstag

Wir gratulieren im Juni:

Frau Hildegard Haring zum 88. Geburtstag
Frau Sigrid Bakker zum 82. Geburtstag
Frau Ursula Stasiak zum 91. Geburtstag
Frau Cäcilia Carstensen zum 64. Geburtstag
Frau Ingrid Preukschat zum 78. Geburtstag
Frau Wilma Heine zum 90. Geburtstag
Frau Marta Topka zum 95. Geburtstag
Frau Edith Bonrath zum 97. Geburtstag

**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!**



**Krefelder Caritasheime
gemeinnützige GmbH**
Nahe beim Menschen
in Krefeld und Meerbusch

**Krefelder Caritasheime
gemeinnützige GmbH**

Geschäftsstelle
Hansa-Haus
Am Hauptbahnhof 2
47798 Krefeld
Tel.: 0 21 51 / 63 95 670
Fax: 0 21 51 / 63 95 672
krefelder-caritasheime@caritas-krefeld.de

Altenheim im Hansa-Haus

Am Hauptbahnhof 2
47798 Krefeld
Tel.: 0 21 51 / 82 00 90
Fax: 0 21 51 / 82 009 99
altenheim-hansa-haus@caritas-krefeld.de

Altenheim St. Josef

Tannenstraße 138
47798 Krefeld
Tel.: 0 21 51 / 6 45 43-0
Fax: 0 21 51 / 6 45 43-91
josefshaus@caritas-krefeld.de

Landhaus Maria Schutz

Maria-Sohmann-Straße 45
47802 Krefeld
Tel.: 0 21 51 / 65 46 810
Fax: 0 21 51 / 65 46 868
maria-schutz@caritas-krefeld.de

Marienheim

Johannesplatz 28
47805 Krefeld
Tel.: 0 21 51 / 33 89 0
Fax: 0 21 51 / 33 89 69
marienheim@caritas-krefeld.de

Kunigundenheim

Heinrich-Theißen-Straße 10
47829 Krefeld
Tel.: 0 21 51 / 49 43 0
Fax: 0 21 51 / 49 43 42
kunigundenheim@caritas-krefeld.de

Saassenhof

Clemensstraße 15
47807 Krefeld
Tel.: 0 21 51 / 93 00 0
Fax: 0 21 51 / 93 00 69
saassenhof@caritas-krefeld.de

Caritas-Kurzzeitpflege

Am Hauptbahnhof 2
47798 Krefeld
Tel.: 0 21 51 / 82 00 92 40
Fax: 0 21 51 / 82 00 92 49
kurzzeitpflege@caritas-krefeld.de

Caritas-Tagespflege Heilig Geist

Alter Deutscher Ring 45a
47798 Krefeld
Tel.: 0 21 51 / 93 70 670
Fax: 0 21 51 / 93 70 679
tagespflege@caritas-krefeld.de

Caritas-Tagespflege Maria Schutz

Maria-Sohmann-Straße 43
47802 Krefeld
Tel.: 0 21 51 / 65 46 890
tagespflege-maria-schutz@caritas-krefeld.de



**Caritasverband
für die Region Krefeld e.V.**
Nahe beim Menschen
in Krefeld und Meerbusch

Ambulante Dienste der Caritas:

Sachbereich Ambulante Pflegedienste

Hansa-Haus · Am Hauptbahnhof 2 · 47798 Krefeld

Caritas-Pflegestationen in Krefeld

Informationen zur Pflegestation in Ihrer Nähe
durch unser Service-Telefon unter 0 21 51 / 60 60 70

**Ambulant palliativpflegerischer Dienst
der Caritas-Pflegestationen Krefeld**

Tel.: 0 21 51 / 58 19 0
cps-stadtmitte-huels@caritas-krefeld.de

Fahrbarer Mittagstisch

Krefeld / Tönisvorst / Meerbusch

für Krefeld und Tönisvorst Tel.: 0 21 51 / 63 95 55
mittagstisch-krefeld@caritas-krefeld.de
für Meerbusch Tel.: 0 21 59 / 91 35 13
mittagstisch-meerbusch@caritas-krefeld.de

Caritas-HausNotRuf

für Krefeld und Meerbusch

Tel.: 0 21 51 / 65 45 92
hausnotruf@caritas-krefeld.de

Caritas-Pflegestation Meerbusch

cps-meerbusch@caritas-krefeld.de
und

**Ambulant palliativpflegerischer Dienst
der Caritas-Pflegestation Meerbusch**

Tel.: 0 21 59 / 91 35 0

www.caritas-krefeld.de



Altenheim im Hansa-Haus

**Krefelder Caritasheime
gemeinnützige GmbH**
Nahe beim Menschen
in Krefeld und Meerbusch



Caritas-Kurzzeitpflege



Saassenhof



Kunigundenheim



Marienheim



**Caritas-Tagespflege
Heilig Geist**



Altenheim St. Josef



Landhaus Maria Schutz



**Caritas-Tagespflege
Maria Schutz**